

2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung

4.-6. Oktober 2018

am Zentrum Flucht und Migration in Eichstätt

Call for Papers

für das Panel „Geflüchtete in ländlichen Räumen“

Basierend auf spezifischen dezentralen Verteilungsmechanismen werden Asylsuchende in Deutschland auch in ländlichen Räumen untergebracht. Einige Flüchtlinge bleiben, wie Ergebnisse aus ersten Pilotstudien zeigten, auch nach der Anerkennung dort wohnen, einige wanderten, aufgrund des Mangels an Wohnraum in Metropolen, aus Großstädten zu. Ländliche Räume weisen in Bezug auf die Asylarbeit und die Integration von Flüchtlingen Spezifika auf, wobei bisher vor allem die Rolle von integrationsunterstützenden Akteuren und Institutionen, wie Bürgermeister, Vereine, Infrastrukturen oder migrantischer Netzwerke, thematisiert wurden. Von einigen Kommunen und Landkreisen in ländlichen Regionen wird flüchtlingsbedingte Zuwanderung zudem nicht ausschließlich als humanitäre Aufgabe, sondern auch als Entwicklungschance im Kontext von Abwanderung, Alterung und Fachkräftemangel gesehen. Da Forschungen zu Migration und Integration (nicht nur) von Geflüchteten überwiegend auf urbane Räume konzentriert ist, soll in diesem Panel die Spezifik ländlicher Räume mit folgenden Fragen adressiert werden:

1. Aus der Perspektive der Geflüchteten, die Entscheidung in ländlichen Räumen zu wohnen und ihr Alltagsleben in Bezug auf gesellschaftliche Teilhabe in den integrationsrelevanten Dimensionen Wohnen, Bildung, Arbeit und soziale Netzwerke;
2. Aus der Perspektive übergeordneter Strukturpolitiken und der Lokalpolitik, Integrationspotenziale ländlicher Räume in Deutschland, die auf strukturellen Merkmalen, wie zum Beispiel Verfügbarkeit von Wohnraum, Erreichbarkeit von flüchtlingsrelevanten Einrichtungen, beruhen oder lokale Integrationspolitiken;
3. Aus der Perspektive der Aufnahmegesellschaft, die Rolle des zivilgesellschaftlichen Engagements und die Einstellung der Lokalbevölkerung.

Willkommen sind Beiträge aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen, die anhand von empirischen Ergebnissen und konzeptionellen Ansätzen Spezifika von Fluchtmigration in ländlichen Räumen multiperspektivisch und interdisziplinär diskutieren.

Wir freuen uns auf **Vortragsangebote (ca. 250 Wörter) bis 25. März 2018 per E-Mail.**

Jun.-Prof. Dr. Birgit Glorius, Humangeographie Ostmitteleuropas, Institut für Europäische Studien, Technische Universität Chemnitz, birgit.glorius@phil.tu-chemnitz.de
Dr. Stefan Kordel, Institut für Geographie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, stefan.kordel@fau.de